

## **Grüne Liste Riedlingen**

### **Haushaltsrede 2011**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats  
Werte MitarbeiterInnen der Verwaltung,  
Sehr geehrte MitarbeiterInnen der Presse  
Herr Bürgermeister Petermann,

wie schon die Jahre zuvor geht unser Dank an den Stadtkämmerer, der auf bewährte Art und Weise unserer Gruppierung den Haushalt erläutert hat.

Nochmals mit einem blauen Auge davon gekommen, so scheint es, wenn man den Gesamthaushalt überblickt. Am Jahresende steht für die Stadt die „schwarze Null“ was ihre Kredite betrifft. Dies gilt leider nicht für die Werke, ganz im Gegenteil, die Pro-Kopf-Verschuldung wird sich zum Jahresende nochmals um ca. 100 € erhöhen.

Wir meinen hier sollte grundsätzlich etwas getan werden, denn auch die in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehenen Senkungen der Kreditaufnahmen führt nicht zu einer deutlichen Entlastung der Bürger, vor allem was den Klär- und Kanalbereich anbetrifft.

Ändern könnten wir dies aus unserer Sicht durch die Gründung eines eigenständigen Stadtwerkes, das nicht nur mit Wasser/Abwasser zu tun hat. Wir denken hierbei insbesondere an den Bau und Betrieb von Blockheizkraftwerken bei der Neuerschließung von Bauflächen oder aber in den bestehenden Umbaukomplex Joseph-Christian-Schule und Grundschule, spätere Erweiterungen wie zum Beispiel die Kolpingakademie sollten mit angedacht werden. Oder aber wir nehmen die Sanierung der Heizungsanlage in der Gemeindehalle Daugendorf zum Anlass, diesen zukunftsweisenden Weg zu gehen. Denn bis zu 19000 Euro für Brennstoffe ist ein gewaltiger Brocken.

Durch die Stromerzeugung wäre es uns möglich, die bestehenden hohen Kreditverpflichtungen im Abwasserbereich abzubauen, da eine Quersubventionierung innerhalb eines Stadtwerkes zulässig wäre.

Ich möchte hier noch nicht soweit denken wie die Gemeinde Schönau im Schwarzwald und die Stadt Sigmaringen gegangen sind. Aber wir möchten diese Thematik innerhalb der nächsten Monate gemeinsam abarbeiten.

Eine allgemeine Aussage zum Thema Personalkosten möchten wir auch anmerken: der Kreis ist dahin zurückgekehrt wohin er gehört, nämlich in den kommunalen Arbeitgeberverband. Ortsvorsteher und Bürgermeister nehmen es selbstverständlich gerne hin, wenn vertragliche Regelungen Ihnen eine höhere Besoldung zukommen lassen, nur die kleinen Angestellten sollen wieder einmal mehr die Dummen sein.

Wir müssen als Stadt unbedingt in den kommunalen Arbeitgeberverband zurückkehren, damit dieses völlige Chaos der Arbeitszeiten ein Ende hat, denn dies bringt nur Unzufriedenheit.

Dank eines schlecht verhandelten Tarifvertrages sind die Erzieherinnen weiterhin unterbezahlt.

Hier etwas zu tun, das wäre unserer Meinung nach wirksame Investition in Bildung.

Einen weiteren Schwerpunkt möchten auch wir zum Thema Verkehr beitragen. Allerdings liegen unsere Ansatzpunkte deutlich anders als die der Stadtverwaltung.

Nachdem aus unserer Sicht eindeutig klar ist, dass eine Ausnahmegenehmigung für die Zerschneidung des FFH-Gebietes Mißmahlsche Anlagen weder in Tübingen, Stuttgart noch gar Brüssel erreichbar sein wird, sollten wir zur Normalität zurückkehren.

Hierzu gehört eine Abkehr von den Planungen der Riesenumwege. Eine ordentlich geplante Überführung Industriestraße für alle Verkehrsteilnehmer könnte aus unserer Sicht ein vernünftiger Ansatz sein. Und natürlich der Aufbau der Park- und Ride – Anlage an der B 311 mit einer Fuß-Radwegeüberführung zum sicheren Erreichen der Bahngleise. Wir sollten hier schnellstens in das „Bahnhofsmodernisierungsprogramm Baden-Württemberg“ einsteigen. Im Baustein 3 ist hier unter der Rubrik „Verbesserung der Betriebsqualität und Pünktlichkeit“ auch der Riedlinger Bahnhof aufgeführt. Hier sollten wir einsetzen. Planungen sind bereits vorhanden und müssten allenfalls auf den neuesten Stand gebracht werden. Deswegen gilt es hier Gelder bereitzustellen, damit das „besteigen“ der Züge – im wahrsten Sinne des Wortes- endlich ein Ende hat, und das Zugfahren auch für gehbehinderte Menschen nicht länger ein Hindernis bleibt.

Auch sollten Sie Herr Bürgermeister in Ihren Bemühungen zum Bau der Strecke Ehingen-Erbach nicht nachlassen, denn hier liegt auch eine große Chance für Riedlingen, die allerdings nur dann funktionieren kann, wenn mit der „Kreisgrenzen-Denkete“ a la Rechtenstein Schluss ist.

Warum nicht an eine Art 2-Schleifen-Bahn denken? Die erste Schleife von Ulm über Ehingen und zurück über Erbach-Donautal nach Ulm. Die zweite Schleife von Ulm über Ehingen – Riedlingen nach Herbertingen und von dort über Aulendorf – Biberach – zurück nach Erbach und Ulm.

Wären das nicht denkbare Zukunftsvisionen. Dies würde den Schienenverkehr in Oberschwaben mehr voran bringen, als das Geld in Stuttgart zu vergraben.

Lassen Sie mich für unsere Gruppierung einige Anmerkungen zum Verwaltungshaushalt machen.

Hierbei möchten wir auf ein Versäumnis hinweisen: in den Haushalten 2010 und 2009 sind Mittel für die Baumpflege bereitgestellt worden, doch leider fehlte es bisher an der Umsetzung. Vielleicht kann dies jetzt bis März nachgeholt werden.

Wir **beantragen die Mittel für den Unterhalt** von baulichen Anlagen im Einzelplan „Park- und Gartenanlagen“ so zu erhöhen, dass die Situation um die Schutzhütte in den Mißmahl`schen Anlagen deutlich verbessert wird, denn dies ist ein Aushängeschild der Stadt im Bereich des Donauradwanderweges. Wir denken hierbei dass eine Summe von maximal 5000 € bei weitem genügen müsste.

Schön wäre es auch auf Teilen unserer Park- und Rasenflächen die Mössinger Blumenmischung auszubringen. Das sieht schön aus und muss weniger gepflegt werden. Wir stimmen auch der Position „Unterhaltung von Straßen“ ausdrücklich zu, auch wenn ein großer Brocken mit 67000 € davon in die Hochbehältergeschichte nach Pflummern fließt und damit nicht direkt in die Ausbesserung von Straßen.

Nachdem wir in der Berichterstattung zum Thema „Streusalz“ als Stadt schlecht weggekommen sind, sollte dies öffentlich korrigiert werden, da die Stadt offensichtlich gut vorgesorgt hat.

Eines noch zum Winterdienst: wir haben zwar einen Sparbeschluss zum Thema „Räumen“, aber wir sollten gemeinsam überlegen, wie wir die Kreuzungen in den Wohngebieten schnee- und eisfrei machen können, da gerade diese Punkte eine große Erschwernis für Rollator- oder Rollstuhlfahrer darstellt, und diese Bereiche von niemanden geräumt werden. Das Thema Friedhöfe ist ja bereits von Bürgermeister Petermann in seiner Haushaltsrede angesprochen worden.

Kosten von 22000 € für den städt. Busverkehr geben mir zu denken. Gibt es hier nicht bessere Lösungen für dieses Geld ? Dies sind täglich mehr als 60 Euro Zuschuss zu den bereits zu zahlenden Fahrpreisen von meines Wissens 1,20 €. Das Fahrgastaufkommen tendiert ja beinahe gegen Null . Leider können wir nicht ausrechnen was tatsächlich pro Fahrgast zugeschossen wird, denn dann wäre eine Erarbeitung von Alternativen möglich. Und der zunehmende Ziel- und Quellverkehr mit dem Auto könnte reduziert werden. Und vielleicht könnten dann auch noch Anreize geschaffen werden, die den Radverkehr fördern.

Auch die Wohnungsleerstände über einen längeren Zeitraum sollten wir genau unter die Lupe nehmen. Wenn sich durch städt. Mietpreisvorstellungen, die vom Kreis nicht als adäquat angesehen werden, längere Leerstandszeiten ergeben, legen wir drauf !

### **Vermögenshaushalt**

Die im Vermögenshaushalt vorgesehenen Mittel für den Umbau des Einwohnermeldeamtes finden wir richtig, damit die für beide Seiten unwürdige Situation mit den Glasscheiben endlich ein Ende hat.

Wir möchten dass nach mehr als 7 Jahren das Feuerwehrhaus Riedlingen als Sitz der Stützpunktwehr auch äußerlich endlich wieder ein gutes Erscheinungsbild abgeben muss. (Die Feuerwehrleute tun dies wie immer vorbildlich bei ihren Einsätzen) Dazu gehört zwingend die Fertigstellung des Feuerwehrhauses und das nicht verteilt auf drei Jahre. Wir halten das in 2 Jahren für machbar und stellen daher den **Antrag** die Mittel in den Haushalten 2011 und 2012 zur Verfügung zu stellen.

Wir sollten auch nochmals in Ruhe bei der Joseph-Christian-Schule über die Pausenhofgestaltung und die Anlegung von Autoparkplätzen innerhalb des bis jetzt bestehenden Pausenhofs nachdenken, vor allem im Hinblick darauf, dass durch die Aufwertung in eine Werkrealschule sich auch die Bedingungen verändert haben.

Auch über die Panikalarmierung an den Schulen sollten wir uns im Bauausschuss einmal informieren, bevor hier etwas ausgeführt wird, zumal vom Land erst noch Vorgaben erwartet werden.

Dasselbe gilt für die Sanierung des Kindergartens Klinge. Nachdem hier bereits detaillierte Kostenvoranschläge vorliegen, bräuchte es keines weiteren Gutachtens mehr. Auch hier sollte der Bauausschuss dem Rat Vorschläge unterbreiten.

Nachdem bereits 1,32 Millionen Planungskosten für die KES draufgegangen sind, sollten wir nicht nochmals 210 000 € hinterher schmeißen, bevor nicht der 2. Erörterungstermin im laufenden Planfeststellungsverfahren endgültig Klarheit geschaffen hat.

Hierzu gehört aber auch unabdingbar Brücken so zu bauen, dass eine Elektrifizierung mit der heutigen Technologie machbar sein muss.

Beim Hochwasserschutz sind nach wie vor keine Mittel eingestellt für den Restwertausgleich der Holzbrücke, genau sowenig für die Erneuerung der Brücke über den Hochwasserkanal. Denn jetzt ist klar: wir können mit dem Abriss und dem Neubau nicht warten bis die KES gebaut ist, wie dies der bisherigen Beschlusslage entspricht.

Meine Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

-es gilt das gesprochene Wort-

Roland Uhl  
Stadtrat Grüne Liste